



Ein Film von **Maria Blumencron**

Good Bye Tibet

Buch und Regie **Maria Blumencron** Kamera **Roland Wagner** Kamera-Assistent & Tonmeister **Ralf Richter**
Musik **Gert Wilden jr.** Schnitt **Carmen Kirchweger** Produktionsleiter **Moritz Bundschuh**
Herstellungsleiter **Franz Hirner** Redaktion **Anne Even** ZDF/arte, Produzent **Jörg Bundschuh**
Eine **Kick Film** Produktion in Coproduktion mit **ZDF** in Zusammenarbeit mit **arte**



Gefördert durch:



arte

FFF Bayern





GOOD BYE TIBET

von
Maria Blumencron

Kinostart: 12. Mai 2011

90 Minuten / Nepal, Nordindien 2009 / 1 : 1.85 (Breitwand) / Surround 5.1

VERLEIH
PROKINO

Widenmayerstr. 38
80538 München
FON (089) -210114-0
FAX (089)-210114-11

PRESSEBETREUUNG

Isabel Schütt & Nadine Koßmann
FON (089)-210 114-20/21
FAX (089)-210 114 11
EMAIL presse@prokino.de

VERMIETUNG

Frederik Frosch
FON (089)-210 114-29
FAX (089)-210 114 11
EMAIL kino@prokino.de

Good Bye Tibet

Ein Film von Maria Blumencron

Presseheft

Technische Informationen	02
Kurzinhalt	03
Pressenotiz	04
Inhalt	06
Stabliste	12
Die Protagonisten	13
Kelsang Jigme	13
Die Kinder	15
Maria Blumencron - Buch & Regie	20
Roland Wagner - Kamera	21
Jörg Bundschuh - Produzent	22
Kontakt	23

Technische Informationen

Stab:

Buch & Regie: Maria Blumencron, **Kamera:** Roland Wagner, **Schnitt:** Carmen Kirchwegger, **Kamera-Assistent & Tonmeister:** Ralf Richter, **Musik:** Gert Wilden jr., **Redaktion:** Anne Even (ZDF / arte) **Produzent:** Jörg Bundschuh, Kick Film GmbH

Informationen:

Sender: ZDF / arte, **Verleih:** PROKINO **Weltvertrieb:** Accent Films International, **Buch zum Film:** Auf Wiedersehen, Tibet. Maria Blumencron. DuMont/Goldmann, **Förderungen:** FFF, MFG, DFFF

Angaben zum Film: Digital, 1:1,85, HD-Cam / DCP, Länge 90 Min.

Pressekontakt:



PROKINO, Widenmayerstrasse 38, 80538 München
Tel.: +49(0)89-210 114-0, Fax: +49(0)89-210 114-11
www.prokino.de
presse@prokino.de

Kurzzinhalt



Dies ist die zehnjährige Geschichte rund um einen fast 6000 Meter hohen Grenzpass zwischen Tibet und Nepal, der für Tausende von tibetischen Flüchtlingen die Pforte in die Freiheit, für manche aber die Schwelle zum Tod war.

Es ist die Lebensgeschichte von Kelsang Jigme, dem Guide, der unter den Fluchthelfern des Himalaja eine Legende war. Es ist die Geschichte von sechs Kindern, die von ihren Eltern über das höchste Gebirge ins Exil geschickt wurden, und die Geschichte ihrer Eltern, die in Tibet zurück bleiben mussten. Es ist eine Geschichte von Inhaftierung und Folter – und ein Gleichnis der Liebe, die bereit ist, über alle Grenzen zu gehen.

Und schließlich ist es die Geschichte einer Seelenfamilie, zu der sich alle Protagonisten – die Kinder, deren Mütter und Fluchthelfer und die Autorin selbst – in all den Jahren zusammen gefunden haben. Zehn Jahre gelebtes Schicksal spiegeln Träume, Stärke und Hoffnung eines Volkes wieder, das wie nie vom Untergang bedroht ist.

Pressenotiz



Vor nunmehr zehn Jahren führte der Bericht eines Bergsteigers aus dem Himalaya die Regisseurin und Autorin Maria Blumencron erstmals nach Tibet. Die Frage, warum Eltern ihre kleinen Kinder über bis zu 6000 Meter hohe Grenzpässe nach Indien ins Exil schickten, ließ sie nicht mehr los. Sie begann Nachforschungen anzustellen und schaffte es, Kontakt zum tibetischen Untergrund aufzunehmen. Kelsang Jigme, nahm sie mit auf die gefährliche Reise über das höchste Gebirge der Welt. Das Vorhaben, die Flucht einer Gruppe filmisch zu dokumentieren, scheiterte dramatisch, als sie von der chinesischen Polizei aufgegriffen wurden – Maria Blumencron wurde ausgewiesen, Kelsang Jigme verschwand für über zwei Jahre in chinesischen Gefängnissen.

Im Frühjahr 2009 führte die Produktion des abendfüllenden Dokumentarfilms "Good Bye Tibet" Maria Blumencron erneut an den Grenzpass. Seit dem ersten Kontakt mit dem Thema hat sie die Fluchtbewegungen in zwei preisgekrönten Reportagen und zwei Büchern dokumentiert. Ihr gelang es Kinder auf dem Weg ins Exil zu begleiten, ihr neues Leben dort zu beleuchten und das Wiedersehen mit ihren Eltern zu filmen.

Der von KICK Film München mit ZDF/arte produzierte und durch FFF, MFG und DFFF geförderte 90-minütige Dokumentarfilm schließt nun den Kreis der zehnjährigen Geschichte. Gemeinsam mit sechs Flüchtlingskindern und dem Guide Kelsang Jigme stieg ein Kamerateam von nepalesischer Seite zum Grenzpass auf. Mit jedem Höhenmeter tauchen wir tiefer in die Lebensgeschichte der Protagonisten ein und erfahren von den Strapazen und dem Leid, das sie durchleben mussten, aber auch von ihrer großen Hoffnung und dem Traum in ihre Heimat zurückkehren zu können.

Der logistische Aufwand und die körperlichen Anstrengungen der Produktion waren außergewöhnlich. Begleitet von einem Tross von zwanzig Helfern und Guides, sowie acht Yaks dauerte allein der Aufstieg über zwei Wochen. Das unwegsame Gelände und die nachts bis zu minus 30 Grad beschränkten die Handlungsfähigkeit ebenso wie die Tatsache, dass es ab einer Höhe von 4200 Metern keine festen Unterkünfte, sanitäre Anlagen oder Elektrizität mehr gab. Die Akkus der Kamera mussten über eine selbstgebaute Solaranlage geladen, gegen das Unterkühlen ständig am Körper getragen und nachts im warmen Schlafsack verstaut werden. Die letzten Tagesmärsche vor dem Pass musste das Equipment noch stärker reduziert werden, da die Yaks diesen Weg nicht mehr gehen konnten. Die Route durch das Gesteinsfeld einer Gletschermoräne, über Spalten und letztendlich mit Steigeisen über das blanke Eis des Gletschers zum Pass, war für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Durch die persönliche Erfahrung wurde den Teammitgliedern drastisch vor Augen geführt, welche extremen Belastungen die häufig erst sechs bis sieben Jahre alten Kinder auf ihrer Flucht durchleben mussten.

Trotz aller Widrigkeiten erreichte das Team unbeschadet den Pass und konnte die Dreharbeiten erfolgreich abschliessen.

Inhalt



Begonnen hat für mich alles mit dem Tod eines kleinen Mädchens, das hier gestorben ist in Kelsang Jigmes Armen auf 5100 Metern Höhe. Es war ein sehr strenger Winter. In diesem Winter sind vier Kinder gestorben. Zufällig hat ein deutsch-iranischer Bergsteiger zwei dieser Kinder gefunden und fotografiert. Diese Fotos haben mich unglaublich berührt, weil diese erfrorenen Kinder in dieser Eiswüste so einsam ausgesehen haben, so verloren.

Maria Blumencron

Warum schicken Eltern ihre Kinder über das höchste Gebirge der Welt, ohne zu wissen, ob sie einander jemals wieder sehen werden?

Diese Geschichte hätte überall stattfinden können, wo das Schicksal Menschen zusammenführt. Aber sie hat sich den Himalaja gewählt. In der dünnen Höhenluft sind die Zusammenhänge des Lebens oft klarer zu sehen. Das Grenzgebiet zwischen Tibet und Nepal ist nicht nur Dreh- und Angelpunkt, sondern auch Drehort dieser Geschichte.

Hier hat Kelsang Jigme viele Jahre als Fluchthelfer gearbeitet. Hier ist jenes Mädchen in seinen Armen erfroren, dessen Bilder Maria Blumencron vor zehn Jahren auf die Suche nach Flüchtlingen brachten. Hier hat sie den befreundeten Fluchthelfer nach ihrer Verhaftung in Tibet vergeblich gesucht und schließlich sechs Flüchtlingskinder aus Tibet gefunden, die über die Jahre ein Stück weit zu ihren eigenen Kindern geworden sind. Hier ist sie bei ihrem letzten Grenzgang einer Gruppe von Jugendlichen begegnet, die die Flucht aus Tibet fast nicht überlebt hätten.



Der Film erzählt Kelsang Jigmes Lebensgeschichte, in die sich irgendwann Marias und schließlich die aller Protagonisten hineinwebt.

Kelsang wurde noch im 'alten Tibet' geboren, kurz bevor Chinas Volksbefreiungsarmee einmarschiert ist. Was Mao Zedong als 'Integration Tibets in China' beschrieb, kostete mehr als eine Million Tibeter das Leben. Von 6000 Klöstern blieben nur dreizehn stehen. Ein Volksstamm leistete erbitterten Widerstand: Die Khampa-Tibeter.

Mit alten Flinten kämpften sie gegen die chinesischen Besatzer und halfen schließlich dem Dalai Lama bei seiner Flucht über den Himalaja. Im März 1959 hinterließ das religiöse Oberhaupt der Tibeter seinen letzten Fußabdruck auf heimatlichem Boden. Er ging ins Exil nach Indien. Mehr als 100 000 Tibeter sind ihm seither über die verschneiten Himalajapässe gefolgt. Viele von ihnen hat Kelsang über die Grenze gebracht. Unter den Fluchthelfern Tibets ist er eine Legende.



Bei ihrem ersten Versuch eine Flüchtlingsgruppe zu filmen, wurden Maria und Kelsang in Tibet verhaftet. Maria blieb zwei Tage in Polizeigewahrsam, Kelsang zweieinhalb Jahre in Folterhaft. Im Jahr 2004 gelang ihm die Flucht nach Indien. Als ehemaliger politischer Häftling hat er nun ein Stück Land in Australien bekommen.

Doch bevor Kelsang diesen Kontinent für immer verlässt, geht er noch einmal zur Grenze Tibets hoch, um einen letzten Blick auf seine alte Heimat zu werfen. Auf dem Nangpa'la-Grenzpass wird er die tibetische Staatsflagge hissen – für all jene Opfer, die die wichtigste Fluchtroute der Tibeter über die Jahrzehnte gefordert hat.



Und so beginnt eine Reise an die Grenze, die auch eine Annäherung an unsere innere Grenze ist. Der vierzehntägige Aufstieg ist äußerst beschwerlich, der Weg auf den Grenzpass keine ausgetretene Route – wie jene auf das Mt. Everest Basecamp. Es ist ein Weg, der sich wandelt, der nicht wirklich festgelegt ist. Es ist eine Suche. Die Gletschermoränen der nepalesischen Khumbu-Region wandeln Jahr für Jahr ihr Gesicht. Der Boden wankt bisweilen unter den Schritten. Man muss auf der Hut sein vor Gletscherspalten und Wetterumbrüchen.



Bei jeder Rast, bei jeder markanten Etappe des Weges erzählt Kelsang ein Stück seines Lebens. Und so wächst seine Geschichte Höhenmeter für Höhenmeter zu einer außergewöhnlichen Biographie. Ihr vorläufiger Endpunkt wird mit dem Hissen der Fahne auf fast 6000 Meter Höhe gesetzt. Auch die Geschichten der sechs Kinder, die nun in einem tibetischen Kinderdorf in Nordindien aufwachsen, erfahren wir auf dem Weg zum Pass.

Bebildert werden all diese Episoden durch Momente und Situationen, die der gefährliche Aufstieg uns brachte, aber auch durch spektakuläres Archivmaterial von der Flucht der sechs Kinder vor nun mehr zehn Jahren.



Das höchste Gebirge der Welt trennt Kinder von Ihren Eltern. Wie wirkt sich das auf die Seelen einer heranwachsenden Generation von Exiltibetern aus? 'Amalaa' heißt auf Tibetisch 'Mutter'. In kaum einer anderen Kultur gibt es so viele 'Amalaa-Lieder' wie in jener des tibetischen Exils. Sie spiegeln die traurige Tatsache wieder, die Eltern vermutlich nie wieder zu sehen. Nur eines der sechs Kinder konnte seiner Mutter nach sieben Jahren Trennung wieder begegnen. Dieses Wiedersehen ist im Film dokumentiert.

„Als ich der Mutter von Dhondup, der es Anfang 2007 gelungen war, aus Tibet zu kommen, gegenüberstand, habe ich begriffen, dass die wahren Opfer dieser Tragödie die Mütter und Väter Tibets sind.“, erzählt die Autorin, „Ein Kind geht nach den Tränen des Abschieds hinein in ein neues Leben. Doch die Eltern bleiben für immer mit ihrem Schmerz zurück.“

Stabliste



BUCH & REGIE

KAMERA

KAMERA-ASSISTENZ

& TONMEISTER

SCHNITT

KOMPONIST

PRODUKTIONSLEITER

HERSTELLUNGSLEITER

REDAKTION

PRODUZENT

FÖRDERUNGEN

VERLEIH

WELTVERTRIEB

Maria Blumencron

Roland Wagner

Ralf Richter

Carmen Kirchweger

Gert Wilden jr.

Moritz Bundschuh

Franz Hirner

Anne Even, **ZDF/arte**

Jörg Bundschuh, **Kick Film GmbH**

FFF, MFG, DFFF

PROKINO

Accent Films International

Die Protagonisten



Kelsang Jigme

Als meine unverheiratete Mutter mich bekam, wurde sie von meinen Großeltern verstoßen. Daraufhin wurde sie Nonne, und wir lebten von nun an im Kloster. Unserem ruhigen Leben setzten die Chinesen ein Ende. Sie zerstörten das Kloster, so dass wir kein Dach mehr über dem Kopf hatten.

Kelsang Jigme

Die ersten Kinder, die Kelsang über den Himalaya gebracht hatte, waren die eigenen Söhne. Seine Frau hatte ihn und die Kinder verlassen. Ein Onkel riet ihm, sie ins Exil nach Indien zu bringen. So wurde Kelsang Jigme ein Fluchthelfer.

In Tingri Shegar wurde ich inhaftiert und in Shigatse ins Gefängnis geworfen, als Maria nach mir suchte. Sie fragte vergeblich jeden Flüchtling, dem sie in den Schneebergen begegnete, nach mir. So traf sie schließlich die sechs Kinder.

Währenddessen wurde ich in dem Gefängnis in Shigatse mit Händen und Füßen an den nackten Boden gefesselt und halbtot gefoltert. Man hat mich dermaßen zugerichtet, dass ich nicht mehr gerade stehen konnte. Ich bin von der Hölle zurückgekehrt und spreche jetzt über die Wahrheit. Ich werde die Nationalflagge Tibets an der Grenze hissen, sonst könnte ich, Kelsang Jigme, beim Sterben die Augen nicht schließen.

Kelsang Jigme



Mit sechzig Jahren ist Kelsang, der einsame Grenzgänger, noch einmal Vater geworden. Seine neue Frau hat ihm ein kleines Mädchen geboren. Gemeinsam werden sie nun nach Australien auswandern.

Die Kinder



Dhondup

Meine Eltern schickten mich alleine nach Indien. Auf der Flucht traf ich fünf Kinder. Wir sind zwar alle aus unterschiedlichen Regionen Tibets, aber durch die Macht des Karmas, lernten wir uns kennen. Wir halfen uns gegenseitig, teilten Essen und Wasser. Wir kamen uns so nah, wie richtige Geschwister. Unsere Liebe zueinander ist sehr groß, und wir sind unzertrennlich.

Dhondup

Als einziges der sechs Kinder begleitet Dhondup Kelsang auf den Pass und hisst dort gemeinsam mit ihm die tibetische Flagge.

Über diesen Weg bin ich gekommen. Ich erinnere mich nicht mehr an alles. Aber ich werde nie vergessen, wie beschwerlich der Weg war. Um nicht entdeckt zu werden, mussten wir nachts gehen. Wir mussten Flüsse und Pässe überwinden. Die Füße wurden nass und eiskalt. Das tat unheimlich weh.

Pema

Pemas Mutter schickte sie fort, um sie vor der rohen Gewalt des Vaters zu schützen. Sie war erst sechs Jahre alt. Pema hatte die größten Schwierigkeiten, im Exil ein neues Leben zu beginnen. Erst sehr spät erzählte sie von ihrem betrunkenen Vater, der einmal nach durchzechter Nacht ihr rechtes Bein zertrümmerte. Sie musste mit einem schlecht verheilten Bruch über den Himalaja wandern.



Dhondup, 2009



Pema, 2009

Seit neun Jahren habe ich meine Mutter nicht mehr gesehen. Dhondups Mutter erzählte mir, dass meine Mutter eine neue Familie hat. Das macht mich sehr traurig, aber auch glücklich. Endlich ist sie meinen Vater los. Jetzt macht ihr niemand mehr das Leben zur Hölle. Sie ist jetzt frei. Letztes Jahr rief sie an und sagte, dass ich mir keine Sorgen um sie machen soll.

Pema

Dolkar und Chime

Eigentlich sollte nur Dolkar aus Tibet weggeschickt werden, doch dann gab die Mutter ihr die ältere Schwester Chime mit auf den Weg. Heute ist Chime Schülerin einer tibetischen Eliteschule und konnte als einziges der sechs Kinder

nicht zu der Reise nach Nepal mitkommen.

Bei ihrer Rückkehr erwartet die Kinder ein Brief von Chime: Sie hat alle ihre Prüfungen gut bestanden. Trotzdem hat sie beschlossen, die Eliteschule in Deradhun zu verlassen, um wieder mit den anderen Kindern in Dharamsala zusammen zu sein. *Liebe ist wichtiger, als unter den Ersten zu sein*, schreibt sie.

Im Oktober 2011 erscheint die Autobiografie von Chime Yangzom und Maria Blumencron "Kein Pfad führt zurück" bei Random House. Chime Yangzom schildert darin ihre persönlichen Erlebnisse auf ihrem Weg ins Exil und in die Freiheit.

*Pressekontakt: Random House, Daniela Völker, Tel.: 089-4136-3218,
Mail: daniela.voelker@randomhouse.de*



Dolkar und Chime, 2000



Dolkar und Chime, 2007

Tamding

Auf der Flucht trug Tamding eine alte Maojacke als Mantel und wirkte mit seinen zehn Jahren schon so selbstständig und reif. Als Ältester der sechs Kinder fühlt er sich für alle verantwortlich. Er verehrt die tibetischen Helden - wie den Märtyrer Thupten Ngodup, der sich mit Benzin übergoss, um als lebende Fackel ein Zeichen für das Sterben Tibets zu setzen.

Als ich zehn war, richteten die Chinesen ihre Gewehre auf mich und nahmen mich fest. In dem Gefängnis sah ich mit eigenen Augen, wie brutal die tibetischen Gefangenen verprügelt werden. Sie wurden mit Gewehren geschlagen, bis sie das Bewusstsein verloren. Manche wurden tagelang ohne Essen und Trinken eingesperrt. Ich gab einen falschen Namen an, weil ich Angst hatte, dass meine Eltern wegen mir in Schwierigkeiten geraten.

Tamding



Lakhpa, 2009



Tamding, 2009

Lakhpa

Lakhpa ist immer etwas abseits der anderen zu finden. Vielleicht, weil sie als letztes Kind zur Gruppe stieß. Sie haben sie damals beim Abstieg gefunden. Ihr großer Bruder hatte sie über den Nangpa'la gebracht und ist danach wieder nach Tibet zurückgekehrt. Er lebt als Handelsnomade ganz nah auf der anderen Seite des Berges. Als Kind hat Lakhpa die Yaks und Schafe des

Vaters gehütet. Heute träumt sie davon, Mathematik zu studieren.

Meine Mutter starb, als ich noch in Tibet lebte. Kurz bevor ich dann im Exil mit der zehnten Klasse begann, erfuhr ich über einen Verwandten dass auch mein Vater gestorben war. Ich wusste zuvor nicht, dass er krank geworden war. Dass mein Vater starb, ohne dass wir uns noch einmal wieder gesehen haben, macht mich sehr traurig.

Lakpa

Maria Blumencron - Buch & Regie



1965	geboren in Wien
1986-1989	Schauspielschule am Konservatorium der Stadt Wien
1987-1997	Engagements an verschiedenen Österreichischen und Deutschen Bühnen, sowie TV
1996-1997	Drehbuchwerkstatt München
Seit 1998	Freie Autorin und Regisseurin für Radio und Fernsehen; Romanautorin

Dokumentarfilme:

Flucht über den Himalaya - Tibets Kinder auf dem Weg ins Exil (ZDF 2000)
Liebe macht erfinderisch - Serie „Donauklöster“ (BR, 2002)
Starke Frauen - Serie „Donauklöster“ (BR, 2002)
Jenseits des Himalaya – Tibets Kinder im Exil (ZDF 2005)
Heilige Orte (BR, 2006)
Willkommen Benedikt (BR, 2006)
Der Papst und Altötting (BR, 2006)

Literarische Sachbücher

Das Wunder von Sankt Petersburg (2004, Malik/Piper Verlag)
Auf Wiedersehen, Tibet (2008, DuMont Verlag/Goldmann Verlag)
Flucht über den Himalaya (erscheint 2009, Malik National Geographic)

Sowie diverse Kinderhörspiele & -theaterstücke

Roland Wagner - Kamera



Seit 1978 autodidaktische Beschäftigung mit Fotografie. 1985 - 1990 Studium Fotoingenieurwesen FH Köln, Studienschwerpunkt Fotografie, Film- und Fernstechnik.

1990 - 1995 Tätigkeit als Kameraassistent im Spielfilm- und Werbefilmbereich. (16mm, 35mm)

Auszeichnungen:

Fotografie-Sonderpreis Begegnung-Solidarität, im Geiste von Käthe Kollwitz 1988, Nominierung Deutscher Kamerapreis 2000, Discovery

Channel Award 2000, Nominierung Adolf-Grimme Preis 2005, Nominierung Deutscher Kamerapreis 2008, Medienpreis der Deutschen AIDS Stiftungen 2009

Filmografie - Auswahl:

- 2008 KLAUS VOORMANN - THE SIDEMAN, BR/ARTE, 90 min.,
Regie: Jörg Bundschuh
- 2007 MEMORY BOOKS, ZDF/ARTE, 90 min., Regie: Christa Graf
- 2007 ARCHE AUF EIS, ZDF/ARTE, 58 min., Regie: Matthias Heeder
- 2006 BANGKOKS KRABBELNDE DELIKATESSEN, ARTE, 52 min., Regie:
Matthias Heeder
- 2006 EILEEN GRAY – Einladung zur Reise, RTE/AVRO, 60 min., Regie:
Jörg Bundschuh
- 2005 STILLE MIT EXPLOSION - Die Musik des Giya Kancheli, ARTE/
Metropolis, 12 min., Regie: Joachim Haupt
- 2004 TO TULSA AND BACK - On Tour with J. J. Cale, BR, 90 min.,
Regie: Jörg Bundschuh

Jörg Bundschuh - Produzent



Geboren 1953. Studium der Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Literaturwissenschaften in Mannheim/Heidelberg, München und New York. Autor, Regisseur und Produzent. Mitglied der Deutschen Filmakademie.

KICK Film GmbH

Gegründet 1981. Stammsitz München. Inhaber und Geschäftsführer Jörg Bundschuh. Schwerpunkt: Dokumentar- und Spielfilme für den internationalen Kino- und TV Markt. Die bis heute

rund 200 produzierten Filme wurden mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

Filmografie - Auswahl

PORTRÄTS

WOODY ALLEN, KIRK DOUGLAS, FEDERICO FELLINI, ANDY GARCIA, EILEEN GRAY, MARTIN HEIDEGGER, WERNER HERZOG, LAUREN HUTTON, HARVEY KEITEL, JOHN MALKOVICH, HENRY MANCINI, ISABELLA ROSSELLINI, WIM WENDERS... (Viele der Porträts entstanden mit dem 7fachen Grimme-Preisträger Georg Stefan Troller)

DOKUMENTARFILME

KAUS VOORMANN - THE SIDEMAN. Regie: Jörg Bundschuh

MEMORY BOOKS. Regie: Christa Graf

(Grand Prix des Jeunes Européens, Prix Micheline Vaillancourt, International Grand Prix for Author's Documentaries, Medienpreis der Deutschen AIDS Stiftungen, Marler Fernsehpreis für Menschenrechte)

DAS EI IST EINE GESCHISSENE GOTTESGABE. Regie: Dagmar Wagner

(Prädikat: Besonders wertvoll, Bayerischer Filmpreis)

VILLA AIR BEL – Varian Fry in Marseille 1940/41. Regie: Jörg Bundschuh

(Prädikat: Besonders wertvoll, Hugo Award, Chicago International Filmfestival)

SPIELFILME

MOZART IN CHINA Regie: Bernd Neuburger

Kinderspielfilm mit Peter Simonischek.

DER SCHÖNSTE TAG IM LEBEN Regie: Jo Bayer

Bayerischer Fernsehpreis für Beste Komödie / Hauptrolle: Martina Gedeck

QUIET DAYS IN HOLLYWOOD Regie: Josef Rusnak

In der Hauptrolle die zweifache Oscar-Preisträgerin Hilary Swank

© Kick Film GmbH, 2010

Mannhardtstrasse 6, 80538 München, Germany

Tel. +49-(0)89-74 71 03-0, Fax +49-(0)89-74 71 03-66

kickfilm@kickfilm.de, www.kickfilm.com